

sondern auch um die gesamte Eidgenossenschaft "nit wehnig verdient ist, unnd dahero gahr wohl Meritiert, dass ... Ihme wegen der Herrschafft Hilffikhen² [die Zwyer 1644 erworben hatte], vermög der ausgebnen, und von newem bestetigten Orthsstimmen wihlfarth worden.

Disere hievor gemelte Zwo Crefftige Ursachen, sampt dem gueten vertrauen, so wihr In Ewer Ehren Persohn setzen, bewegen unns, Ein ohnzweiffenliche Zueversicht Zuefassen, Jhr wehrden ehrengedachten unseren herrn Lanndtammann bey angezognen seinen widererhaltenen Ohrts Stimmen In allweg getrewlich manutenieren, schützen und schirmen helfen, und darwider anzuefechten miht gestaltt, wie dan Wir Eüch, hiemit Freündtlich ersuecht, unnd darbey vergwüst haben wollen, das Jhr darmit nit allein unns, sonndern auch unsern G.L.A.E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich, unns überiger [in den Freien Aemtern] regierendten Orthen, Ein sonders gefallen Erweisen, Sye auch sambtlich Obligieren werden, es umb Eüch In allem guethem widerumb Zuerkheunen, wie wir unns dan Insonderheith darzue offerieren unnd geneigt sein wollen."

1) Adressat aufgrund einer Dorsualnotiz erschlossen.

2) Es ging um die Gerichtskompetenzen Zwyers im Amt Sarmentorf. Vgl. EA V 2, 1718 Art. 153.

Kopie - AH 8, 273-274 - Blatt 274^r leer

125

1648 Juni 13.

SCHREIBEN VON ALTAMMANN UND RAT VON URI [AN DEN LANDVOGT DER FREIEN AEMTER, HANS KONRAD WERDMUELLER]

s. AH 8/124

Kopie - AH 8, 275-276 - Blatt 276 leer

126

1651 Oktober 9., Mendrisio

A

SCHREIBEN VON LANDVOGT JOHANN ZWEIFEL AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

EA VI 1, 1432, Art. 280, 281

"by kurtzer Zitt ist mir von den Bruodern Fontanen [Fontana] bärenhartto

[Bernhard] und thomas Ein schreiben inkomen in welchem sey beklaget nütt köntt zu dem rächten komen wägen Marseili [Marsiglio] fonttanen ihres verschossnen bruders Seilzentzen [seltsamen?] thots halben Pro[t]estiert dasjännig nit zu haltten was von den oberkeiten [reg. Orte] gemacht worden in welchem ich nit ehrmanglet selbige kobtpej [Kopie] einer Naher Zürich [an Bürgermeister und Rat, als Vorort] zu überschicken, verscheiner thonstag mir aber ein anttwort von einer wärden oberkeit in Zürich ist zukommen wil in baden [an der Tagsatzung der XII in Mendrisio reg. Orte vom 3. September] wägen des Processes so von mailland in Zürich überschickt so den marsseili vonthonen [Fontana] berürtt, seige selbiges den 3 loblichen ortten Zürich, Zug und glaris überlegt mir zu befelen was ich thun oder lassen köne aber wägen viler geschäften vor Martaine [Martinstag, 11. November] solches nüt beschehen wird, gebett hiemit ihr usthruckenliche ehrlütterung des thermei [Termin?] so dem Marsseili fonttanen bis Marttey geben so Lang sole ehrstrecken und verlängern bis obehrmältte 3 ortt darüber erklärt was rächt sein würde, wil ich aber bis in 200 silberkronen noch im kosten verbliben hab ich mich wol zuo klagen in einer solchen langen Zeit mit des Marsseilisch geschäft nüt zum end komen können, ist gestriges morgens sontags ungefar ein stund tag zu No[v]azano [Novazzano] wie Marseili fontanen sein husportten geöffnet und sein ausgang nach der keilchen [Kirche] Nämen wollen, ist ein Postgaden von sächs oder seiben mäner Näbet Marsseilis hus aus einem schneidladen [?] ausengefallen welche in Marsseili so jämmerlich eherschossen unnd ehrmört das ... es nüt grugsam zu ehrzelen sein heirny [Hirn] in den böümen und mur zufeinden gesein. in dem Proces eherscheint noch nüt wer diserj mäner gesein aber bei obiger prottistation eherscheint es sich genugsam wohar solche rach [?] und mor[d]tatten komet, wäre villeicht besser uff solche schanttliche tatten die oberkeiten ihr ernst flis besser zu ehrzeigen, in welchem ichs aber bewänden lassen wil aber des Marsseilis geschäft imerthar [immerdar] im Anhangteten [!] rechten gessein wan sein verbrächen gnuog am tag wirtt es nütt die meinung han das mir nüt von seiner hablichkeit ein gebüri straff folgen solte in welchem wie dem hern bekant, H. Landtvogt [Ulrich] Schön Landvogt intr[e]ssiert [?] ist, wele der h. zum fründtlichsten gebetten sein H. Landtvogt schön und mir zuverhelffen das es bald zu einem guoten end komme mich geget dem hern danckbarlich zu bedienen weiss mich schuldig, des hern landtvogt schönen hundert thubel [Dublonen] sol der her Versichert sein das ich ale mügliche fleis wird anwänden, das h. Landtvogt kone zu dem seinigen komen. Wan ich es dem hern könt anmuten üb[er] des Marsseilis geschäft des hern anttwortt zu haben wurd mir Lieb sein."

"beantwortet 21. octobris 1651"

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz Beats II. Zurlauben.
AH 8, 277-278 - Blatt 278^r leer

127

[16]53 März 17., Willisau

A

SCHREIBEN VON NICOLAS DE DIESBACH[-TORNY] AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, RUSWIL

"Nous Sommes arrive a Wilisaw heureusement, et y avons trove toutt fort paisible, nous vous reverrons demain de bon mattin ceux d'yci trionphent avec leur advoier [Heinrich Peyer?], grosautier [Grossweibel], é Secetaire [Stadtschreiber] ils ont escript une lettre à leur confedere, et sont fache du mauvais trettelement, que les Sig. depute ont este si mal trette."

Landammann [Sebastian Peregrin Zwyer?] lasse ihn freundlich grüssen.¹

"luchslj Mazohl Wilhelm ... [?]"²

1) Sowohl Diesbach, wie auch Zurlauben und Zwyer amteten im Bauernkrieg als Vermittler.

2) Das letzte Wort ist nicht lesbar.

Original, mit Siegel. Bleistiftnotiz vermutlich von anderer Hand. - AH 8, 279

128

1653 März 17., Montag nach Oculi

A

"UBERGAAB UNND GWALT [VON SEITEN LUZERNS] ZU RECHTLICHEM USPRUCH DEN SECHS ORTISCHEN [VII KATH. ORTE AUSG. LU] HERREN GSANTEN ZU RUSSWYL ERTHEILT [BAUERNKRIEG]"

Liebenau/Bauernkrieg II, 118, 129-134 - Vock/Volksaufstand 129-142 -
EA VI 1, 144-147

Schultheiss, Rat und Hundert von Luzern geben bekannt, dass ihre "schwäre misshell" mit den "zechen unns Zugetonen unnd angehörigen Eidtspflichtigen Embteren" bereits derartige Ausmasse angenommen hätten, dass es ihnen nicht mehr möglich sei, diese Streitigkeiten aus eigener Kraft beizulegen. Deshalb hätten sie mit der Beilegung